

Markbericht.
n. Gemüsemarkt vom
Juli 1917:
Johanniseier, p. kg.: 60.
Kürbisse, p. L.: 60.
Pfauen, p. L.: 30-40.
Zwetschken, p. Pfz.: 50-60.
Aprikosen, p. Pfz.: 90.
Kirschen, p. Pfz.: 140.
Stachelbeeren, per Pfund:
80-85.
Tafel-Butter, per Pfund:
8 Fr.
Gummialerlässe, Pf.: 1.75.
Greigertäpfle p. Pfz.: 1.75.
Magerfleß, p. Pfz.: 1.10.
Rindfleß, per Pfund:
1.80-2.30.
Schweinefleß, per Pfund:
2.30 bis 2.40.
Schweinefleß, geräuchert,
per Pfz.: 2.70-3.00.
Speck, geräuchert, p. Pfund:
2.80 bis 3.00.
Käsekäse Pf. 2.60-2.80.
Schafffleß, Pf. 2.-2.30.
Hühner: 4.00 bis 6.00.
Raninen: 3.50 bis 6.00.

Freiburger Nachrichten

Lagesblatt für die westliche Schweiz
(Formalas „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12,-	Fr. 6,-	Fr. 3,-	Fr. 1.20	
Wochenausgabe	Fr. 2.50	Fr. 1.25	Fr. 0.60	
Post-Gebühren	Fr. 1.12.	Fr. 0.56	Fr. 0.28	

Bei der Post bestellt 20 Pf. mehr.
Gesammelte für das Ausland sind am Wohnung
des Beziehers aufgegeben, so daß die Abrechnungen zu
einfachen. Gesammelte haben Gattung, Scherenschnürringant,
Büten, Gold und Diamant, Schwerter und Rosengräber.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg die Seite 15 Fr.	20
Für die Schweiz	25
Für das Ausland	50
Reklame	60

Für größere Anzeigen bedeutsamer Rabatt.

Redaktion: Berlesestraße 88, Telefon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Pauli-Bruderschaft, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz. Annoncenreception A.G., Telefon 1.35

In den Himmel aufgenommen!

Ich sehe dich in tausend Bildern
Maria, lieb angebettet,
Doch seid von allen tausend schilbern,
Wie meine Seele dich erbt.

Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse in Russland geführt werden müssen. So einfach dürfte die Arbeit des neuen Ministers nicht werden, da der russisch-orthodoxe Episkopat sich ans heftigste gegen den Plan der provvisorischen Regierung wehren will, daß der orthodoxen Kirche in Russland mehr Freiheiten eingeräumt werden.

(Kp.)

Der Friedenspapst.

Der „Momento“ in Turin bringt aus der liberalen Zeitschrift „La Libertà economica“ (Die ökonomische Freiheit) einige Bemerkungen des Prof. Albert Giovanni — sein Miterbeiter — über das Verhalten des Papstes im heutigen Weltkriege.

„Meines Erachtens — schreibt Herr Giovanni, wird der Papst mit Unrecht angefordert, für die eine oder die andere der Streitenden Partei zu nehmen.

Als Vater aller kann er nicht als öffentlicher und erklärter Nichter aufstehen, auch wenn er in seinem Januar und manchmal auch offen gerichtet hat. Wie bei den Familienvigilien schweigt er, ich möchte sagen, fürchterlich, daß sein Urteil auf immer den schlimmsten Sohn von ihm abstoßen könne. Der verlorene Sohn ist nicht nur eine biblische Parabel sondern die Wirklichkeit jeder Stunde. Ich meine auch, es sei notwendig, die einzige noch übrig gebliebene internationale Macht aufrecht zu erhalten. Die einzige — sage ich — weil alle andern Vaterland verloren gemacht haben.

Sozialismus, Freimaurerei, Handelsbeziehungen, wissenschaftliche Beziehungen, jeder Sinn für menschliche Brüderlichkeit, alles hat sich dem Kriege gegenüber ohnmächtig erwiesen. Warum also das lebte Schifflein zerstört, welches allein noch die Rettung der Menschheit in sich birgt?“ Kp.

Der Letzte.

Im Novara (Piemont) ist 95 Jahre alter General Cesare Ricotti di Magnano, Senator und Ritter des höchsten italienischen Verdienstordens der Heiligen Annunziata (besten Großecker der Königin ist) gestorben. General Ricotti war das einzige noch überlebende Mitglied der Regierung vom September 1870, welche die Übernahme des päpstlichen Namens ausführte.

Er trat ins Ministerium gerade am 7. jenes Monats, als Nachfolger des Generals Govone, welcher 1866 in Berlin das italienisch-preußische Bündnis gegen Österreich unterzeichnete. Minister Govone hatte schon fast

alle notwendigen militärischen Maßnahmen für die römische Expedition getroffen, deren Führung dem General Raphael Cadorna, Vater des jetzigen italienischen Oberbefehlshabers, anvertraut war. Mit Cadorna, welcher schneller vorgehen wollte, als es Ricotti politisch tug erachtete, gab es damals ziemlich lebhafte Streitigkeiten.

General Ricotti war in der Folge weitere drei Mal Kriegsminister.

Katholischerkeitsmuss man zeigen, daß unter ihm das Gesetz, welches obligatorisch auch die „in sacris“ lebenden Geistlichen unter die Waffen rief, immer mit rücksichtsvoller Hand gehandhabt wurde, indem die Cleriker befohlen der Verwaltung unter den Spitälern zugewiesen wurden. Im Grunde, wie bei allen piemontesischen Offizieren, hatte auch bei General Ricotti der christliche Glauben den Zugestand zu diese Burzeln geschlagen, als daß sie ihn völlig hätten verlängnen können; so ist er mit der Kirche ausgeführt dorthin geschieden. Das berühmte Corps der Alpini („Alpenjäger“) war während der ersten Amtszeit Ricottis (1872) gegründet worden.

Kp.

Jonesen's Enthüllungen.

Die „Times“ empfing folgendes Telegramm von Date Jonesen, dem Vizepräsidenten des rumänischen Kabinetts: „Möchten Sie das, was hier mit meiner Unterschrift steht, veröffentlichen: „Der Herausgeber der „Times“ wird sich über die mit mir gehabten Verhandlungen über den Urtypus des Krieges während meines Besuches in London während der zweiten Hälfte des Monats Juli 1914 erinnern. Damals erklärte ich, daß ich seit einem Monat wußte, daß Österreich den Krieg um jeden Preis wollte. Ich schrieb in den „Times“ einen diesbezüglichen Artikel. Während ich in London war, sah ich den Botschafter Deutschlands beinahe täglich, manchmal zweimal im Tage. Ich bin in der Lage zu wissen, daß das Ultimatum an Serbien in Berlin befand war und gebilligt wurde, daß von Tschirsky an seiner Aussage teilnahm, und daß er der Ansicht war, daß Serbien es nicht annehmen könnte, und daß die Deutschen Österreich fürchteten, daß es dasselbe trocken allein annehmen werde.“

Fürst Lichnowsky, der persönlich den Frieden wünschte, bat mich einen Tag bevor man das Ultimatum in Belgrad überreichte, an Botschaft zu telegraphieren und ihm den Rat zu geben, das Ultimatum anzunehmen. Ich sollte ihm im Namen des Fürsten Lichnowsky versprechen, daß die hartten Bedingungen des Ultimatums bei der Anwendung gemildert würden. Ich bestätigte, daß mir Fürst Lichnowsky im April 1914 versicherte, er sei überzeugt, daß England nie dulden würde, daß Deutschland Frankreich

angreifen würde. Montag, den 27. Juli, erklärte er mir, er glaube nicht mehr, daß England seine Neutralität aufzugeben werde. Als ich ihm erwiderte, daß er sich vollständig täusche, und daß England nie auflassen würde, daß Frankreich vernichtet würde, antwortete mir Lichnowsky wütend: „Ich bin dessen nicht so sicher wie Sie.“ Sehr Date Jonesen.

Aus Kriegslanden.

Italien und Serbien. Der „Corriere della Sera“ erfährt aus London: „Päpstlich erklärt einen Konsulaten der „Weekly Dispatch“ vor einer Abreise von London: Es bestehen keine Differenzen zwischen der italienischen und serbischen Regierung. Die Beziehungen sind im Gegenteil durch eine vollkommene Übereinstimmung der Ziele charakterisiert. Es muß ein Unterschied gemacht werden zwischen der offiziellen Haltung eines Landes und solchen Politikern und Zeitungen, die extreme Tendenzen verfolgen. Wie könnten wir glauben, die Alliierten befrüchten, uns ungerecht zu behandeln: sie, die ihre Stellung auf dem Nationalitätsprinzip aufgebaut haben? Das Vaterland eines Mazzini und Garibaldi wird sich unserer Einheit nicht widersetzen.“

Wo bleibt Sonino? In der Presse wird verschieden die Meinung ausgesprochen, die Abwesenheit Soninos, welcher am 8. August London verlassen hat und über dessen Aufenthaltsort man infolge der Censur und des schlechten offizieller Mitteilungen keine genaue Kenntnis hat, so zu erklären, daß die Reihe der internationalen Konferenzen noch nicht beendet sei und daß die Verhandlungen noch fortgesetzt würden.

Deutsches Dementi. Laut Ausspruch von Garnarow vom 10. August schreibt die „Westminster Gazette“: „Die Verluste der Deutschen sind schwer. Sie betragen allein in diesem Abschnitt seit der ersten Schlacht bei vorliegender Schärfung eine halbe Million. Diese angebliche Verlustziffer ist völlig aus der Lust geprägt und übersteigt um ein vielfaches die Zahl der überhaupt eingesetzten deutschen Truppen.“

Schmuggler in Amerika. Sechs Leute der Mannung eines Schiffes der belgischen Hilfsmission und 3 andere Personen wurden in New York unter der Anklage des Vermittlungs von Kautschuk und Platin nach Deutschland via Holland und Belgien verhaftet. Die Polizei erklärt, daß diese Verhaftungen das Resultat eines Zantes seien, während welchem man den geheimen Wegen, auf denen Deutschland wöchentlich für 30.000 Dollars Waren importierte, die aus den amerikanischen Häfen des atlantischen Oceans herührten, nachsuchte.

Sensebezirks

Amthaus I. Stock

Kom und Rusland.

Au verlorenen 3. Juni konvertierte in der russisch-katholischen Kirche von St. Johann Baptist zu New-York der russisch-orthodoxe Geistliche Joseph Kuryle, Pfarrer der Dreifaltigkeitskirche zu Williamson. Am darauffolgenden 10. Juni folgte dann seine ganze Pfarrei von 250 Seelen seinem Beispiel.

Dem Verein nach ist der neue Vertreter Russlands beim Bataillon ein katholischer Pole. Die Wahl dieser Person wird als kein ungünstiges Vorzeichen für die Verhandlungen gedeutet, die wegen der

neueren Befreiung der Bischöfe und dem unverhüllten alten Herrn schrieb der Bruder in seinen folgenden Briefen von den Besitztümern der Schuhengesellschaft der Bataillons und einem Bürgervereine, der zusammengetreten war, sein Ergözen von dem der niedriger stehenden Schichten der Bevölkerung abzuändern. Aus allen den Beschreibungen von Vogels und Scheibenbeschichten, Konzerten und Ballen, als deren Mittelpunkt er und seine junge Frau dastanden, lachte die höchste Bevölkerung der Seite des Bischöfleins. Nur in einer Nachschrift war in dem letzten Briefe des erzürnen Umstandes leicht Erwähnung getan, die Stadt wolle eine Reparatur des Turms und Kirchendaches zu Sankt Georg vornehmen lassen und habe ihn mit Ausführung verheißen bestellt. Der im blauen Stock dringe in ihn, Apollonius aufzufordern, in die Bataillons und das Geschäft zurückzukehren. Der Bruder war der Meinung, Apollonius werde die ihm lieb gewordenen Verhältnisse in Köln nicht um einer so geringfügigen Ursache willen verlassen

mögen. Die Reparatur werde mit den vorhandenen Arbeitskräften in kurzer Zeit zu vollenden sein. Der schadhaften Stellen am Turm und Kirchendach seien nur wenige. Außerdem, sehe er auch ab von dem Widerwillen seiner Frau gegen Apollonius, den er seither so vernebene bestenspielt, würde es diesem eine unütze Quälerei sein, alles das sich wieder auszuführen, was er froh sein müsse, vergessen zu haben. Er werde leicht einen Vorwand finden, dem Gehorsam gegen einen Besuch, den nur Wunderlichkeit eingeht, auszuweichen. Den Schluss des Briefes mache eine nedende Anspielung auf ein Verhältnis inneres Helden mit der jüngsten Tochter des Bettlers, von dem die Bataillons voll sei. Der Bruder lieb sich ihr als seiner läufigen Schwägerin empfehlen.

Wenn auch ein solches Verhältnis nicht bestand, Apollonius könnte sich sagen, es lag nur an ihm, es in das Leben zu rufen. Der Bettler hatte schon manchen Wink fallen lassen, der dahin zielte; und das Mädchen, von dem die Mede war, hatte sich nicht gesträubt. Unter Apollonius war ein Bürde geworden, den so leicht keine ausgeschlagen hätte, deren Herz und Hand noch zu ihrer Verfügung stand. Die Gewohnheit, nach seinem eigenen Ermessens zu handeln und über die Tätigkeit einer Menge

gewesen, dem die Hand gehörte, die sie gegeben hatte.

Der Vater rief ihn zurück; er mußte gehorchen. Aber es war mehr, als der bloße Gehorsam in ihm lebendig. Er ging nicht nur; er ging gern. Des Vaters Wort war ihm mehr Erlaubnis als Befehl. Wenn die Frühlingssonne in ein Gemach dringt, daß den Winter über unbewohnt und verschlossen stand, dann sieht man es war schlafendes Leben, was wie vertrocknete Leichen auf der Diel lag. Nun regt es sich und dehnt sich und wird zur sumgenden Wolke, und braust jährling hinein in den goldenen Strahl. Nicht der Vater allein, jedes Haus der Bataillons, jeder Hügel, jeder Garten darum, jeder Baum darin rief ihn. Der Bruder, die Schwester — diesen Namen gab er Christianen — riefen ihn. Er fühlte sich sicher, daß es nur die Schwester war, die ihn zu ihr zog. Doch sie rief ihn ja nicht. Sie trug einen Widerwillen gegen ihn, hatte ihm der Bruder geschrieben; einen Widerwillen, so stark, daß sechs Jahre lang der Bruder vergeblich gegen ihn gekämpft. Es war ihm, als müsse er schon dagegen heim, damit er ihr zeigte, er sei wert, ihr Bruder zu sein. Das schrieb er dem Bruder in dem Briefe, der seinen Gehorsam meldete und

Der europäische Krieg

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 13. Aug. (Kavas.) Anteilliche Mitteilung des Generalstabes vom 12. d.: Westfront: Das feindliche Artilleriefeuer nahm in der Gegend der Stadt Borodino und in der Richtung auf Wolinsky-Wolinski an Stärke zu.

In der Gegend von Lusitau brachten unsere Ausklärer in das Gros der österreichisch-ungarischen Streitkräfte ein und machten nach einem Handgranatenangriff 21 Gefangene und erbeuteten 2 Minenwerfer.

Rumänische Front: Am Oberlauf der Breda nördlich des Besanabaches wogte der Kampf hin und her. Beim Oden und Grozesci wurde am 11. August während des ganzen Tages erbittert gekämpft. Die österreichischen und deutschen Truppen machten hartnäckige Angriffe, namentlich in der Richtung auf Oden. Gegen Abend wurden die rumänischen Streitkräfte gezwungen, sich auf die Linie Oden-Beciu-Mihesci westlich von Grozesci zurückzuziehen. Am 11. August richteten die Deutschen und Österreicher in der Richtung auf Gocorti hartnäckige Angriffe der ganzen Eisenbahnlinie entlang gegen uns. Unsere Regimenter behaupteten trotz der numerischen Überlegenheit des Feindes alle ihre Stellungen siegreich, gingen hierauf zur Offensive über und nahmen 1200 Deutsche gefangen. Doch muhten sich am Abend unsere Regimenter unter dem Druck der mächtigen feindlichen Angriffe auf das Dorf Mihesci zurückzuziehen. Unsere Truppen bemächtigten sich in der Richtung auf Buzoi durch eine überraschende Offensive der feindlichen Stellungen und erbeuteten 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre.

Kaukasusfront: Lage unverändert.

Flugwesen: Ein Geschwader deutscher Flugzeuge warf Geschosse in der Gegend des Dorfes Snow in der Richtung von Baranowitschi sowie auf das Dorf Malatetsch ab.

Seekrieg.

U-Bootserfolge. Berlin, 11. Aug. (Wolff.) Amlich. Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 21,000 Bruttoregistertonnen. Unter den versunkenen Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Golo“, 1679 Tonnen mit Kohlenladung. Ferner ein bewaffneter großer Dampfer, der aus einer Sicherung herausgeschossen wurde, sowie ein Dampfer über 7000 Tonnen, der allem Anschein nach Munition geladen hatte. Gez.: Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Unterseeboote in spanischen Häfen. „Az Est“ meldet aus Madrid: Ministerpräsident Dato jagte dem Korrespondenten des „Az Est“, als dieser die Verordnung betrifft den Aufenthalt fremder Unterseeboote in den spanischen Häfen zur Sprache brachte: Die Annahme der Presse ist irrtümlich, daß wir unter dem Druck der Entente gehandelt haben. Wir haben ein Interesse, in guten Beziehungen mit den Neutralitäten zu bleiben. Wir hoffen, daß kein Fall vorkommen wird, der unsere Freundschaft trüben könnte.

Vom Luftkrieg.

Die englische Admiralität teilt mit: Mehrere Tonnen Bombe wurden von unseren Maschinenfliegern in der Nacht vom 9. auf den 10. d. auf die folgenden militärischen Objekte abgeworfen: Flugplatz von Ghiselles, Nebenstraßen von Zuidwege, Zweigbahnhof von Thonon. In Zuidwege wurden dichte Rauchwolken beobachtet. Der Bahnhof von Thonon wurde auch mit Maschinengewehren angegriffen. Am 10. August nachmittags wurde weiterhin ein Flug gegen den Flugplatz von Sparaphevo ausgeführt. Alle unsere Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Den Tag angab, an dem der Bruder ihn erwarten sollte. Er konnte ihn versichern, daß die Erinnerungen an ehemals ihn nicht quälen würden, daß die Sorge des Bruders unbedingt sei.

„So war es gekommen; daß der Gedanke an sie keine von den alten Hoffnungen erweckte. Als er von der Höhe herabfiel, fragte er sich: „Was mir's gelingen, ihr Bruder zu werden, die mir jetzt eine Schwester ist?“

Noch eine Weile stand er und sah hinab. Aber seine Haltung hatte sich verändert und sein Blick war ein anderer geworden. In Gedanken hatte er die letzten sechs Jahre noch einmal durchgelebt und war noch einmal aus einem blöden, traurischen Leben zum Manne geworden. Als sein Blick wieder auf den Turm und die Kirche zu Saint Georges fiel, holte sich die Hand nicht wie vorhin unwillkürlich, wie um eine unsichtbar ihm hingeholte zu drücken. Er schalt sich über sein kindliches Gaffen. Er mußte sobald als möglich die Dinge in der Nähe sehen, um sich ein Urteil zu bilden, was zu tun sei. Die Liebe zur Heimat war noch so stark in ihm als je, aber es war nicht mehr die des Kindes, dem die Heimat eine Mutter ist, die ihn hätschelt in die Arme nimmt; es war die Liebe des Mannes. Die Heimat war ihm ein Werk, ein Kind, für das zu schaffen es ihn trieb.

(Fortsetzung folgt.)

Eine italienische offizielle Note besagt: Zu unsern letzten Siegen gehört ein am 2. August bei Vicia Doga (Vipacco) von den Leutnants Manza und Parvis abgeschossener österreichischer Albatros. Ein anderer feindlicher Flugapparat wurde am 3. August bei Bochheimer Freistey (Sanbeden) vom Hauptmann Baracca und dem Unterleutnant Parachini zum Niedergehen gezwungen. Am 8. August griff Unter-Lieutenant Parachini einen feindlichen Apparat an und zwang ihn nach hartnäckigem Kampfe, in dessen Verlauf er ziemlich schwer im Gesicht verletzt wurde, entwaffnet bei Tolmein zu landen. Seinen Apparat brachte er trotzdem ans Flugfeld zurück.

Frankfurt bombardiert. Ein feindliches Flugzeug erschien Samstag früh über Frankfurt und warf gegen 6½ Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor dem großen Militärlazarett niedersank. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Einige Passanten des Lazarets wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering. Nachträglich wird gemeldet: Der feindliche Flieger war außer einer Bombe auf Frankfurt weitere 5 ab, die ohne irgendwelchen Schaden anrichteten, in einem Wäldchen westlich von Frankfurt niedersank.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Am Sonntag nachmittag 7½ Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben über die durch den Sonntagsverkehr stark belebte Stadt abwarf. Leider waren diesmal 4 Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

Deutsche Flieger über London. Der Oberkommandant der Streitkräfte der Metropole teilte am 12. August mit: Heute gegen 5 Uhr 15 abends wurde ein Geschwader von ungefähr 20 feindlichen Apparaten in Feltontown gemeldet. Die feindlichen Apparate folgten der Küste in der Richtung auf Ecton, wo sie in zwei Abteilungen auseinander gingen. Die eine nahm südliche Richtung gegen Margate und die andere nahm Richtung gegen das Innere in südwästlicher Richtung auf Welford-Essex. An dieser Stelle änderten die feindlichen Apparate noch einmal ihre Richtung, wandten sich gegen Südosten und belegten die Umgebung von Southend mit Bomben. Auf Margate wurden ebenfalls einige Bomben abgegeben. Über die Verluste und die Opfer wurde noch keine Meldung erhalten. Unsere Flieger stiegen schnell auf und versetzten den Feind gegen das Meer.

Der Oberkommandierende der Streitkräfte der Metropole veröffentlichte ein zweites Communiqué bezüglich des gestrigen feindlichen Angriffs: Der Schaden in Southend ist beträchtlich, da der Feind dort ungefähr 40 Bomben abgeworfen habe. Die Zahl der Opfer beträgt an Toten 8 Männer, 9 Frauen und 6 Kinder. Es gab ungefähr 50 Verletzte. In Welford wurden 2 Leute verletzt. Auf Margate wurden 4 Bomben abgeworfen, wobei ein unbewohntes Haus zerstört wurde. Es gab dort keine Opfer.

Der Streik in Spanien.

Dato erklärte, daß die Mehrheit der Arbeiter arbeiten. Es wurde beobachtet, daß die Eisenbahnarbeiter bearbeitet wurden, um einen Generalstreik beizulegen. Die Regierung trifft jedoch Vorsichtsmaßnahmen.

Die Eisenbahngesellschaft Madrid-Caceres-Portugal hat der Regierung auf den 20. August den Streik angekündigt.

Der König wird nächstens in Madrid ankommen, um einem Ministerrat beiwohnen.

Bunte Meldungen.

Die Baumwollhändler und Spinner in London werden während 3 Monaten ab 3. September 40% ihrer Betriebe stilllegen, bis die Tonnage für den Transport der Baumwolle erhöht wird.

Man telegraphierte dem „Petit Parisien“ aus New York, daß Exzellenz Taft sehr ernstlich erkannt ist.

Teure Zeitungen. Der französische Minister des Innern hat den Verkaufspreis für Zeitungen in kurantem Format auf 10 Rappen festgesetzt. Die Zeitungen können je nach ihrem Format vierseitig an 7, 6 oder 5 Tagen pro Woche erscheinen.

Neue japanische Schiffe. Der japanische Marineattaché teilt mit, daß sich den Seestreitkräften der Verbündeten in Europa neue japanische Einheiten angeschlossen haben.

Die Elsaß-Lothringischen Mitglieder der sozialistischen Partei erklären sich in einem Schreiben an Branting gegen eine Volksabstimmung, von deren Ergebnis die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich abhängig gemacht würde.

*

Hunziker verschwunden. Der kürzlich wegen Handelsplage verurteilte Hunziker, der wegen der Appellationsfrist aus freiem Fuße gelassen worden war, ist verschwunden. Man glaubt, daß er sich nach Frankreich gewandt hat.

Bentlaubte Krankenschwestern. 120 Krankenschwestern sind am Samstag nachmittag

in Genf eingetroffen. Am gleichen Abend sind sie nach Lausanne, Montreux und das Berner Oberland weitergereist, wo sie sich ungefähr 3 Wochen aufzuhalten werden.

Die Bürgerinnen wollen im Kantonsrat eine Motion für das Frauenstimmrecht einreichen.

Schweiz

Mehr Ausland!

(Mitg.) In letzter Zeit sind Internierte sowohl allmählich von Militärtransporten, oder auch vereinzelt, verläßt worden. Es ist eine Ungehörigkeit, einen bei uns hospitalisierten Soldaten, der lediglich seine Pflicht getan hat, zu injizieren. Dadurch begeht ein Schweizer seinem eigenen Lande gegenüber ein Unrecht und der Ausländer mißbraucht die ihm gewährte Gastfreundschaft.

Wir zählen darauf, daß das Aussehen und die Dienstuniform der schweizerischen Bevölkerung sie abhalten wird, sich fernher zu solchen Ausschreitungen hinzu zu lassen. Vielmehr wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß sie gegebenenfalls diejenigen entgegensetzen wird.

Der Armeearzt: sig. Oberst Hauser.

Die französische Grenzsperrre.

Naun „Bund“ hat die schweizerische Postverwaltung gestern eine Mitteilung aus Pontarlier erhalten, wonach der Postverkehr in der Richtung Frankreich-Schweiz von Samstag nachts 12 Uhr vollständig gesperrt sei, während der Verkehr in der Richtung nach Frankreich unbehindert vor sich gehe. Die Dauer der Sperrre sei noch unbekannt. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß auch der Personen- und Güterverkehr mit Frankreich zurzeit unterbrochen ist, ebenfalls auf unbekannte Dauer.

Wirtschaftliches.

Die Gewerproduzenten. Eine von 250 Mann besuchte Versammlung, die von Landwirten aus allen Teilen des Kantons Thurgau und den angrenzenden Gebieten der Kantone Zürich und Schaffhausen besucht war, hat die Gründung einer östschweizerischen Gewerproduzentengemeinschaft beschlossen.

Bauernpartei. Die von 170 Abgeordneten besuchte Abgeordnetenversammlung der ländlichen Gesellschaft des Kantons St. Gallen beantragte gemäß Antrag der Rechnungsprüfungscommission den Vorstand, die Frage der Gründung einer eigenen Bauernpartei zu prüfen und der nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Der Mittelstand. Unter dem Vorsitz von H. Walther-Bucher, Bern, tagte am Freitag am 19. August im Dupont eine Vertreterkonferenz städtischer, ländlicher und schweizerischer Detailhandelsorganisationen aller Branchen zur definitiven Aufstellung der Statuten der laufmännischen Mittelstandvereine der Schweiz. Die an der schweizerischen Detailisten-Gesamtversammlung vom 22. und 23. April anlässlich der Basler Mustermesse beschlossene Vereinigung wurde konstituiert. Sie tritt dem schweizerischen Gewerbeverband bei. Als Vertreter der Gruppe Handel im Zentralvorstand desselben werden nominiert: Walther-Bucher, Bern und Kurer, Solothurn. In die Geschäftsführung der Vereinigung wurde gewählt: Walther-Bucher, Bern, Kurer, Karl, Solothurn, Lorenz, St. Gallen, Laut, Zofingen, Maire, Chausseebonds mit Kurer als Präsident. Im Jahre 1918 soll wieder ein schweizerischer laufmännischer Mittelstandstag und zwar in Zürich stattfinden. Der Vereinigung gehören bereits über 10,000 Sektionen und Einzelmitglieder an. Ein Zuwachs auf 15,000 steht demnächst in Aussicht. Als offizielles Publicationsorgan wurde bestimmt „Der laufmännische Mittelstand“, die in Biel erscheinende Monatschrift selbständiger Kaufleute.

Der Gemeinderat Brüllhart versichert die Turner des Wohlwollens der Gemeindebewohner und begrüßt besonders die auswärtigen Gäste. Hier besteht einem der größeren Turnen, dort die größere Kraft, mit der die Neubauanlagen ausgeführt wurden. Unter den rhythmischen Klängen des Bernermarsches wurden als hoher Abschluß des Wettlaufes die Gesamtbewerbungen aufgeführt.

Für das Wettlaufe waren die Sektionen auf verschiedene Wirtschaften verteilt. Das offizielle Banquet für das Organisationsteam und die geladenen Gäste wurde im „Pfauen“ gegeben. Es war ein einfaches, sehr angenehm arrangiertes Festessen. Den Ehrenplatz nahm der Kantonalpräsident, Dr. Etaraz ein; zu seiner Rechten waren die Herren Staatsräte Deichmann und Zadov, zu seiner Linken die beiden Gemeinderäte Brüllhart und Helly.

Dr. Etaraz hielt eine kurze, treffliche Ansprache, die den Gedanken dankbarer Erinnerung und mutigen Auslösches in die Zukunft aufwies. Hier stellte einen der größeren Turnen, dort die größere Kraft, mit der die Neubauanlagen ausgeführt wurden. Unter den rhythmischen Klängen des Bernermarsches wurden als hoher Abschluß des Wettlaufes die Gesamtbewerbungen aufgeführt.

Der Gemeinderat Brüllhart versichert die Turner des Wohlwollens der Gemeindebewohner und begrüßt besonders die auswärtigen Gäste. Hier besteht einem der größeren Turnen, dort die größere Kraft, mit der die Neubauanlagen ausgeführt wurden. Unter den rhythmischen Klängen des Bernermarsches wurden als hoher Abschluß des Wettlaufes die Gesamtbewerbungen aufgeführt.

Die 23 Männer erhalten eine Verdienstmedaille. Eine ungünstige Witterung hat wesentlich beeinträchtigt; immer einen Fortschritt besonders für die Sektionen wie dem Einzelturnen wurde.

36 Punkte: Jungo-Karl, Dürdingen, Schülchen. 10. Blumenwil. 11. Flamat. 12. Tafers. 13. Rechthalten. 14. Plassfeen. 15. Bözingen, Feldschlösschen. 16. Bözingen, Feldschlösschen. 17. Bözingen, Feldschlösschen. 18. Bözingen, Feldschlösschen. 19. Bözingen, Feldschlösschen. 20. Bözingen, Feldschlösschen. 21. Antoni. 22. Überstorff. 23. Dürdingen, Schülchen. 24. Giffers. 25. Blumenwil. 26. Flamat. 27. Tafers. 28. Rechthalten. 29. Bözingen, Feldschlösschen. 30. Bözingen, Feldschlösschen. 31. Antoni. 32. Überstorff. 33. Dürdingen, Schülchen. 34. Giffers. 35. Blumenwil. 36. Flamat. 37. Tafers. 38. Rechthalten. 39. Bözingen, Feldschlösschen. 40. Bözingen, Feldschlösschen. 41. Antoni. 42. Überstorff. 43. Dürdingen, Schülchen. 44. Giffers. 45. Blumenwil. 46. Flamat. 47. Tafers. 48. Rechthalten. 49. Bözingen, Feldschlösschen. 50. Bözingen, Feldschlösschen. 51. Antoni. 52. Überstorff. 53. Dürdingen, Schülchen. 54. Giffers. 55. Blumenwil. 56. Flamat. 57. Tafers. 58. Rechthalten. 59. Bözingen, Feldschlösschen. 60. Bözingen, Feldschlösschen. 61. Antoni. 62. Überstorff. 63. Dürdingen, Schülchen. 64. Giffers. 65. Blumenwil. 66. Flamat. 67. Tafers. 68. Rechthalten. 69. Bözingen, Feldschlösschen. 70. Bözingen, Feldschlösschen. 71. Antoni. 72. Überstorff. 73. Dürdingen, Schülchen. 74. Giffers. 75. Blumenwil. 76. Flamat. 77. Tafers. 78. Rechthalten. 79. Bözingen, Feldschlösschen. 80. Bözingen, Feldschlösschen. 81. Antoni. 82. Überstorff. 83. Dürdingen, Schülchen. 84. Giffers. 85. Blumenwil. 86. Flamat. 87. Tafers. 88. Rechthalten. 89. Bözingen, Feldschlösschen. 90. Bözingen, Feldschlösschen. 91. Antoni. 92. Überstorff. 93. Dürdingen, Schülchen. 94. Giffers. 95. Blumenwil. 96. Flamat. 97. Tafers. 98. Rechthalten. 99. Bözingen, Feldschlösschen. 100. Bözingen, Feldschlösschen. 101. Antoni. 102. Überstorff. 103. Dürdingen, Schülchen. 104. Giffers. 105. Blumenwil. 106. Flamat. 107. Tafers. 108. Rechthalten. 109. Bözingen, Feldschlösschen. 110. Bözingen, Feldschlösschen. 111. Antoni. 112. Überstorff. 113. Dürdingen, Schülchen. 114. Giffers. 115. Blumenwil. 116. Flamat. 117. Tafers. 118. Rechthalten. 119. Bözingen, Feldschlösschen. 120. Bözingen, Feldschlösschen. 121. Antoni. 122. Überstorff. 123. Dürdingen, Schülchen. 124. Giffers. 125. Blumenwil. 126. Flamat. 127. Tafers. 128. Rechthalten. 129. Bözingen, Feldschlösschen. 130. Bözingen, Feldschlösschen. 131. Antoni. 132. Überstorff. 133. Dürdingen, Schülchen. 134. Giffers. 135. Blumenwil. 136. Flamat. 137. Tafers. 138. Rechthalten. 139. Bözingen, Feldschlösschen. 140. Bözingen, Feldschlösschen. 141. Antoni. 142. Überstorff. 143. Dürdingen, Schülchen. 144. Giffers. 145. Blumenwil. 146. Flamat. 147. Tafers. 148. Rechthalten. 149. Bözingen, Feldschlösschen. 150. Bözingen, Feldschlösschen. 151. Antoni. 152. Überstorff. 153. Dürdingen, Schülchen. 154. Giffers. 155. Blumenwil. 156. Flamat. 157. Tafers. 158. Rechthalten. 159. Bözingen, Feldschlösschen. 160. Bözingen, Feldschlösschen. 161. Antoni. 162. Überstorff. 163. Dürdingen, Schülchen. 164. Giffers. 165. Blumenwil. 166. Flamat. 167. Tafers. 168. Rechthalten. 169. Bözingen, Feldschlösschen. 170. Bözingen, Feldschlösschen. 171. Antoni. 172. Überstorff. 173. Dürdingen, Schülchen. 174. Giffers. 175. Blumenwil. 176. Flamat. 177. Tafers. 178. Rechthalten. 179. Bözingen, Feldschlösschen. 180. Bözingen, Feldschlösschen. 181. Antoni. 182. Überstorff. 183. Dürdingen, Schülchen. 184.

nationalen Lebensmittelkam-
pagnie bewilligte die
ihm die Anerkennung auf
woll durch den Zwei-
an die bedeutendste Be-
gung entgegen. Beigeduld
ich 1000 Stg. Butter aus
an die Zentralstelle zu
verdienen. Eine einwand-
bevölkerung sei nur mög-
zentralen geleitet wird,
begründete die Motion
der Fraktionen der
Austrichtung von Zu-
staatlichen Funktionen.
Die Motion wurde in
Regierung erheblich er-
terungsmöglichkeit zur
eratung des kantonalen
eponnen. Die Daddoz
September bis 30. Novem-

Das Turnfest wird bei den Turnern wie
bei der Bevölkerung schöne Erinnerungen hin-
stellen. Die besten Wünsche geleiten den
Zurverein ins zweite Halbjahrhundert seines
Bestandes.

Erbischöfliches Gepräch

bleibt noch einige Tage hier. Er sieht jeden
morgen um 7 Uhr in der Studentensäle des
Albertinums die hl. Messe, wobei ihm sein
leidlicher Bruder hochw. P. Zepelich, Bafilia-
nernach, ministrirt. Es ist ein überaus er-
habendes Bild, diese majestätische Patriarchen-
gestalt im Gewande der hl. Chor und Altar-
dienst am Altare zu sehen. Der Zutritt zur Kap-
elle steht den Gläubigen offen, auch den Da-
ten.

Es ist eine selte Gelegenheit, einen Erz-
bischof nach dem uns ungewohnten, aber in
seinen Weisen sofort verständlichen kantonalen
Ritus das hl. Opfer feiern zu sehen.

Aus dem Staatsrat.

Sitzung vom 11. August.

Der Staatsrat beschließt die Bildung
einer Kommission für Brennholzversorgung
und mündet ihre Aufgabe. Die Kommission
setzt sich zusammen aus den Herren Böll
Kinds, Direktor der industriellen Betriebe;
Eduardo, Bauinspektor; Felix Bauthen,
Direktor der Gasfabrik; Roman Steinauer,
Verwalter des Lebensmittelamtes; L. Tech-
mann, Präsident der Forstkommission; Al-
fred Hönnig, Forstinspektor in Böll; Julius
Hörber, Forstinspektor in Freiburg; Albert
Zitter, Brennmaterialienhändler in Freiburg.
Herr Joseph Brodbeck in Birsfelden wird zum
berichtsschreiber des Friedensrichteramtes für
den Kreis des Breuerbezirks ernannt.

Herr Eduard Haas in Montreux wird zum
Leiter dieser Gemeinde ernannt. Die
Kommission des Hrn. Niklaus Haas in dieser
Gemeinde wird unter Verantwortung der Lan-
des- und vorzüglichsten Dienste, die er geleistet,
angesehen.

Es wird ein Beschluss gefaßt, der für alle
Bader die Arbeit an Sonn- und Festtagen
verbietet.

Die bedürftigen Gemeindeangehörigen von
Pommendorf und Birsfelden gemachte Fällung
wird genehmigt.

Kantonswettbewerb Alterswil.

Nachdem schon eine Notiz über den Verlauf
des Wettkampfes veröffentlicht wurde, be-
schloßen wir uns nachfolgend die Rangord-
nung der Vereine bekannt zu geben.

Angenommen waren 515 Schützen,
teilgenommen haben 474 Schützen.

Zo die Resultate der im Dienst befindlichen
Schwimmer noch nicht bekannt sind, so geben
wir die Resultate und Rangordnung der Sel-
ben nach Artikel 4 des Reglements. (Ab-
zug der Soldaten vom Effektivbestand).

1. Heiternried	32.526
2. Schmitten, Freischützen	32.250
3. Düringen, Freischützen	32.124
4. Bösingen, Schützen	31.214
5. Alterswil	30.555
6. St. Antoni	30.333
7. Uebersiess	30.292
8. Düringen, Schützen	30.000
9. Giffers	29.722
10. Blumenwil	29.550
11. Flonatt	28.778
12. Tafers	28.090
13. Rechthalten	26.789
14. Pfeffingen	25.952
15. Bösingen, Feldschützen	25.846

Es wurden verteilt: 82 Eidgenössische und
10 nationale Ehrenmedaillen.

Einzelresultate: 40 Punkte: Bauer-
ton, Alterswil.

29 Punkte: Corpataux Ed., Giffers; Au-
derer Steph., Alterswil.

28 Punkte: Schnarrenberger Jos., St. An-
toni.

27 Punkte: Bärtschwil Peter, Alterswil,
Bühl Christian, Heiternried; Bosso Josef,
Heiternried; Bonlanthen Paul, Heiternried;
Füritz Fal., Uebersiess; Bärtschwil Fal., Bö-
singen; Gobet Emil, Schmitten.

26 Punkte: Jungo Karl, Düringen; Mäny
Tiefkried, Pfeffingen; Andrew Severin, Rech-
thalten; Oberon Alfonso, Tafers; Wugli
Germann, Tafers; Brügger Johann, St. An-
toni; Delaquis Josè, Blumenwil; Leuenber-
ger Paul, Uebersiess; Deschenauz Josef, Ue-
bersiess; Spicher Fal., Uebersiess; Schu-
mann Ed., Schmitten; Bonlanthen Emil,
Schmitten.

Die 28 Mann erhalten eine vom Bezirks-
rat verliehene Auszeichnung.

Die ungünstige Witterung hat die Resultate
sehr beeinträchtigt; immerhin zeigen sie
einen Fortschritt besonders für die noch wehr-
fähigen Schützen, und das ist schließlich die
Hauptaufgabe, weil gerade der diesjährige Wet-
tkampf, der in der ganzen Schweiz durchge-
führt wird, die Schießfähigkeit der Schützen
insbesondere der Armee, beweisen soll. Von
überaus großem Interesse wird die Zusam-
menstellung des schweizerischen Schützenvereines
sein. Auf jeden Fall ist manche Überraschung
zu erwarten.

Der Ruf der Pflicht.

Im August 1914 trugen unsere Soldaten voll
jugendlich-hunreifender Begeisterung das
Schweizer-Banner an die Landesmarken, soz-
ein solches Vaterland beschützen zu dürfen.
Seither ist das dritte Kriegsjahr voll gewor-
den und die lange Grenzdienst mit allerlei un-
idealen Erscheinungen hat manche Begeisterung
abgeschafft. Das spürt der Soldat im so empfindlicher, wenn das Aufgebot ihn mitten aus
der Fülle der Sommerarbeiten herausholte, wie
heute unsere braven 17er und die Schützen-
batterie II/4. Da versagt jede Schwärmerei,
da hilft nur eines durch: das Pflichtgefühl.
Gehorsam, Selbstverlängung, Mannesucht,
Mut, das macht den Mann, das macht auch den
Soldaten. — Wie würden untern lieben
Truppen einen interessanten und angenehmen
Dienst, einen guten Humor und halbige frohe
Nüchternheit.

Städtische Badeanstalt.

Die Notiz, welche letzthin in den „Freiburger
Nachrichten“ erschien ist, beruht jeden-
falls auf einer unrichtigen Auffassung der Aus-
führungen des Stadtamtmanns, Hrn. Wed. Auf
Auregung der Rechnungsprüfungskommission,
es sollte in betriß öffentlichen Bäder etwas ge-
schehen, hat Hr. Wed gesagt, daß man bis zur
Erstellung der Bäder in der Motta, mit dem
jetigen Besitzer der Bäder in Boulevard unter-
handeln sollte. — Es wurde aber nichts
gesprochen vom Ankauf derselben, sondern nur
von einem Provisorium. — Uebrigens hat der
Vorsteher des Banausos sofort die Priorität
der Badeanlagen in der Motta hervorgehoben;
man könnte auch, wie er sagte, dieselben
nach und nach ausbauen.

Hochmals die städtische Badeanstalt.

Gegen die Neuinfestation der Boulevards-
Bäder macht Ihr Korrespondent in seiner Zu-
schrift einzügig und allein den ungenügenden
Wasserzufluß geltend.

Was die Reinstandsetzung der Boulevards-
bäder betrifft, so geht allerdings die Sache
nicht so einfach. Es müßte eine Ausgabe von
35 bis 40 000 Fr. aufgeboten werden, um eine
ordentliche Installation herzustellen. Größere
Wasserzuflüsse zu zuzuführen, mit allen diesbe-
züglichen Schwierigkeiten und berechtigten
Aussehungen zu begegnen, ist hingegen nicht
bloß möglich, sondern es läßt sich das sogar
sehr leicht bewerkstelligen. Auch eine Vergrößerung
dieser sehr gut situierten Anstalt wäre
nicht so schwierig, als man gewöhnlich anzu-
nehmen scheint.

Will man eine wirklich nützliche Anstalt ins
Leben rufen, so darf man dieselbe nicht in die
Unterstadt verlegen. Es würde schwer fallen,
dort alle die Vorteile zu realisieren, die die
sehr mangelhafte Anstalt der Avenue de Rome
jetzt schon bietet. Die Idee des Hrn. Stadt-
amtmann scheint jedenfalls mehr den tatsäch-
lichen Nutzenrücksichten gerecht zu wer-
den, als jede andere Lösung, welche die Bä-
der in die Unterstadt verweist. — W.

Gottesdienstordnung

Gießenkirche.

15. August: Fest Mariä-Himmelfahrt.

15. August: Fest Mariä-Himmelfahrt
und Frauenlongregation.

6 Uhr, Generalcommunion. 8 Uhr, Hoch-
amt, Predigt und Segen. 1 Uhr, Wallfahrt
zum Grabe des sel. Canisius. 2 Uhr, Vesper,
Versammlung der französischen Frauenlongre-
gation. 4 Uhr, Versammlung der deutschen
Männer- und Frauenlongregation, an der
auch die Königslongregation teilnimmt.
Predigt, Aufführung der Weiheformel, Segen.
6 Uhr, Versammlung der französischen Männer-
und Frauenlongregation. 8 Uhr, Versammlung der
deutschen Königsfrauenlongregation, Predigt,
Aufnahme neuer Mitglieder, Prozession und
Segen.

St. Blaurittskirche.

6 1/2 Uhr, hl. Messe, Generalcommunion der
Marienländer und der Königslongregation.
8 1/2 Uhr, Hochamt, französische Predigt.
10 Uhr, Messe mit deutscher Predigt.
1 1/2 Uhr, Vesper und Segen. 7 1/2 Uhr, Ro-
senkranz und Abendgebet.

Königskirche.

6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr, Messe hl. Messe.
9 Uhr, Hochamt. 10 1/2 Uhr, Messe hl. Messe.
2 1/2 Uhr, Vesper und Segen.

Für den Grenzdienst
können jederzeit
Militärbonnemente
auf die „Freiburger Nachrichten“
bestellt werden.

Preis nur 60 Rp. per Monat.

Die Einzahlung kann in Briefmar-
ken oder mittelst Postcheck IIa 212
erfolgen.

Neueste Meldungen

Die Schlacht in Flandern.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 13. Aug. (Wolff.) Amtlich. Großes
Hauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz Rup-
precht: An der flandrischen Schlachtfront
wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die
Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder
zu erheblicher Stärke an. Unsere Artillerie-
wirkung gegen feindliche Batterienester war
gut. Sie zerstörte auch Bereitstellungen eng-
lischer Angriffsstruppen östlich von Messines.

Heeresgruppe deutsche Kronprinz: Längs
des Chemin des Dames und in der Weischa-
pagne steigerte sich die Feuerstärke beträchtlich.
Nördlich vor Straße Laon-Zoufftens brach-
ten gestern früh die Franzosen zu starken An-
griffen vor. Sie wurden durch Feuer und im
Raum abgewiesen. Gegen vergeblich und verlustreich
war ein Vorstoß des Feindes süd-
westlich von Avesnes. An der Nordfront von
Verdun haben sich auf beiden Maasufern heftige
Artilleriekämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts
Neues. Der erste Generalquartiermeister: Lu-
dendorff.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 13. Aug. (Havas.) Amtlich. Mit-
teilung von 3 Uhr nachmittags. Zwischen
Gerny und Craonne zeigte sich die feindliche
Artillerie sehr tätig, insbesondere im Abschnitt
südlich von Avesnes. Die Deutschen griffen ver-
geblich an diesen Punkten die Gräben an, die
wir am 11. August erobert haben. Sie wurden
mit starken Verlusten abgewiesen und erzielten
kein Ergebnis.

Ostlich von Reims, in der Champagne, in
der Gegend des Casque und des Téton und
auf dem linken Maasufer ziemlich lebhafte Ar-
tillerieaktion. Zwei feindliche Handstreich im
Caudrywald und in Bapaume scheiterten
in unserem Feuer. Ruhige Nacht auf dem
Rest der Front.

Paris, 14. Aug. (Havas.) Amtliche Mit-
teilung vom 13. d.S., 11 Uhr abends. Der Ar-
tilleriekampf hielt sich während des gestrigen
Tages zwischen Gerny und Craonne sehr
aufrecht. Die Deutschen verübt von neuem
uns aus den Gräben zu werfen, die wir süd-
lich von Avesnes erobert hatten. Alle ihre An-
griffe wurden abgewiesen und unseren Trup-
pen gefangen, ebenso wie sie selbst ihre Stellung verlor-
ten. Die Stadt Reims empfing während des Tages 850 Granaten, davon eine
große Zahl Brandgranaten. 4 Zivilisten wurden
getötet und 2 verwundet. Heftige Artille-
rieaktionen in der Champagne, auf dem Mont-
cornet und auf den beiden Ufern der Maas
und im Paroy-Walde. Keine Infanterieaktionen
wurden gestartet und das Nicht fordert.

Paris, 13. Aug. (Havas.) Der sozialisti-
sche Verband des Seine-Departements, der
die Frage der Stockholmer Konferenz einer
Prüfung unterwarf, nahm mit 8897 Stimmen
gegen 4 eine Motion an, die den Zusammenschluß
eines nationalen Kongresses fordert für
den Fall, daß die Pässe verweigert würden.

Paris, 13. Aug. (Havas.) Der „Matin“
fragt, daß zwischen der französischen und eng-
lischen Regierung hinsichtlich der Ver-
weigerung der Pässe für Stockholm eine
völlige Einigung besteht. Das Blatt sagt bei-
daß man sich auch mit der russischen Regie-
rung geeinigt habe, die sich endgültig gegen
diejenigen Mitglieder der sozialdemokratischen
Partei erklärt habe, die an der Konferenz teil-
nehmen wollen.

Nicht nach Stockholm.

London, 14. Aug. (Reuter.) Im Unter-
haus findet Bonar Law in Beantwortung der
Frage von mehreren Deputierten, welche an-
fragen, ob die Regierung für die Stockholmer
Konferenz die Pässe verweigere, an: Die Räte
der Rote benachrichtigten die Regierung, daß
es ungeeignet sei, irgend einer Person, die in
Reichen seiner Majestät wohnt, zu erlauben,
mit den feindlichen Untertanen in Beratung zu
treten, ohne die sich gebührende Erlaubnis der
Krone zu haben. Die Regierung beschloß, die
Erlaubnis für die Teilnahme an der Stock-
holmer Konferenz zu verweigern. (Wolff.)
Derselbe Entschluß wurde von den Regie-
rungen der Vereinigten Staaten, Frankreichs und
Italiens gefaßt, mit denen die englische Re-
gierung deswegen in Verbindung stand.

Der Generalsstreik in Spanien.

Madrid, 13. Aug. (Havas.) Heute morg-
gen brach der Generalsstreik aus. Die Arbeiter
aller Berufsarten verließen die Arbeit und
kehrten in ihre Wohnungen zurück. Es gab
keinen Zwischenfall. Einige Streikende erklär-
ten, daß es sich um einen 24stündigen Streik
zum Zeichen der Solidarität mit den Eisen-
bahnen handele. Die Geschäftshäuser sind
offen. Der Ministerrat hielt heute morgen eine
Sitzung ab.

Wegen des hohen Festtages Mariä-Himmels-
fahrt erscheinen die „Freiburger Nachrichten“
morgen nicht. Nächste Ausgabe Donnerstag
morgen.

Verantwortliche Redaktion: J. Bauchard, abw.

Gruppe von Touristen fielen, die sich an den
Bahnhof begaben. Die Explosion der Lust-
torpedos war schrecklich.

In Serbien und Reich.

Die Serbienherrschaft in Russland. Pe-
tersburg, 13. Aug. (Havas.) In der Haupt-
stadt werden Massen angezeigt, um die De-
sertiere und gewisse Verbrecher und Spione
anzuladen, die die Legionen unterhielten, um zu entkommen. An gewissen Punkten der
Armeezone wurden spezielle Gerichte eingelegt
und aburteilen.

Lenin und Gorli. Petersburg, 13. Aug.
(Havas.) Die Blätter

Kantonale Pferdeschau.

(Morr.) Am letzten Dienstag, den 7. August, fand in Täfers die kantonale Pferdeschau statt. Es wurden zur Schau zugelassen, alle einer Genossenschaft angehörenden Zuchttüren, welche von einem vom Bund anerkannten Hengst begleit und vom diesjährigen Fohlen begleitet waren.

Die große Zahl von Stuten, welche vorgeführt und die schönen Preise, welche zuverlauten würden, geben Zeugnis vom Fortschritt, welchen der Zuchtbetrieb in der Pferdehaltung gemacht hat. Die von der Pferdezuchtgenossenschaft gepachtete prachtvoll angelegte Fohlenwiede „Gutmannshaus“ wird dazu beitragen, auf dem begonnenen Pfad kräftig vorwärts zu schreiten.

Nachfolgend die Resultate, welche an der Schau erzielt wurden. Es sind im ganzen 68 Stuten prämiert und 11 neue als Zuchttüren in die Genossenschaft aufgenommen worden.

Ein Preis 1. Klasse mit Fr. 70 Prämiere: H. Marbach Fri., Grobried für „Illa“; Brühlhardt Joh., Uebertor, für „Bläb“.

Ein Preis 1. Klasse mit Fr. 60 Prämiere: H. Portmann Adolph, Alterswil, für „Bella“; Schäfer Theob., Walsingen, für „Grisli“; Schlappach Gebr., Uebertor, für „Leni“.

Preise 2. Klasse mit 50 Fr. Prämi-

ere: Witwe Basel Barbara, Bössingen, für „Bella“; H. Roggo Gebr., Tüllistorf, für „Cocotte“; Piller Joseph, im Ried, für „Flora“; Sturm Joh. Jos., Galtern, für „Mina“; Dürret Camille, Eggelried, für „Fanny“; Portmann Adolph, Alterswil, für „Fanny“; Sahl Ernst, Grobried, für „Flora“; Gauch Peter, Menziswil, für „Flora“; Webaum Geschwister, Wolgislwil, für „Bella“; Piller Jost, im Ried, für „Brunette“.

Preise 2. Klasse mit 30 Fr. Prämiere: H. Widmer Joh. Peter, Luttor, für „Wolga“; Binden Joh., Eggersmatt, für „Sterli“; Pferdezuchtgenossenschaft des Seesegirtels für „Flora“; Blanchard Gebr., Täfers, für „Bichette“; Laufer Peter, Landen, für „Fanny“; Jungs Joh., Galmis, für „Fanny“; Bosching Anna, Eggelried, für „Mylia“; Jungs Martin, in Galmis, für „Fanny“; Rossier Jean, Hohenzoll, für „Baudette“; Scrit Maria, Täfers, für „Fanny“; Binden Jost, im Ried, für „Mädi“; Herren Gottfried, Staffels, für „Fanny“; Spicher Gebr., Uebertor, für „Fanny“; Stempel Gebr., Altenküste, für „Lina“; Stempel Gebrüder, Altenküste, für „Ussi“; Lehmann Peter, Berg, für „Villa“; Wäber Jakob, Schmitti für „Fanny“; Herren Fri., Blattishaus, für „Flori“; Berischy Jost., Angstorf, für „Mädi“; Crotti Gebr., Wärtwil, für „Fanny“; Aebi Martin, Obermonten, für „Mädi“; Hett Jost,

St. Silvester, für „Nelli“; Spicher Peter, Übermetteli, für „Ussi“; Jungs Joseph, Landen; Schneider Gottfried, Blumisberg.

Preise 3. Klasse mit 30 Fr. Prämiere erhalten: H. Baucher Jost., Biegelhaus, für „Fanny“; Bonlanthen Franz, St. Wolfgang, für „Lisa“; Waisenhaus Täfers, für „Gazella“; Roggo Jost., Bündeli, für „Cocotte“; Sturm Christoph, Heimberg, für „Mädi“; Jungs Alphons, Hinterburg, für „Flora“; Bosching Geschw., Numerswil, für „Fanny“; Flühmann Christian, Staffels, für „Lotti“; Neuhans Christopher, in Neuhaus, für „Fanny“; Neuhans Christopher, in Neuhaus, für „Flori“; Witwe Widm. Uebertor, für „Mädi“; Stitt Peter, Engertswil, für „Lisa“; Nebenhald Gottlieb, Uebertor, für „Jüsi“; Wäber Meinrad, Triesenheid, für „Mädi“; Gauch Jost., Hofstatt, für „Lisa“; Gissert Ignaz, Uebertor, für „Ussi“; Schuhmacher Gebrüder, Nussbaumen, für „Fanny“; Krummen Peter, Vogelhausen, für „Fanny“; Spicher Jost., Uebertor, für „Fanny“; Nadenbush, Fri., Staffels, für „Mädi“; Binden Jost., Balbertsmatt, für „Fanny“; Jungs Niklaus, Balbertsmatt, für „Cocotte“; Bonlanthen Edvard, Sahl, für „Mädi“; Gämmlin Jost., im Bruck, für „Lisa“; Baumeyer Jost. Hos., Blattishaus; Grossrieder Jost., Triesenheid; Fasel Gebr., St. Antoni; Schervey Emil, Eiswil.

Unglückspost

Beim Edelweißplüden. Im Saastal ist gestern Sonntag beim Edelweißplüden der 24-jährige ledige Schreinermeister Horn aus Basel über eine Felswand hinuntergefallen und tot liegen geblieben.

Ertrunken. In Saasbaten fiel ein 6-jähriges Mädchen des Wasserwärters Burbriggen in die Saaserwipf und wurde von derselben weggetragen. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Besonställe. Gemeindeschreiber Müller in Neidenbach bei Weltlingen erlitt bei einem Sturz mit dem Velo einen Schädelbruch und wurde in besorgniserregendem Zustand ins Spital überführt.

Der 27-jährige ledige Buchhalter Wilhelm Rohr von Wägenwil in Wohlen starzte mit dem Velo so unglücklich, daß er nach langer Zeit infolge innerer Verlebungen starb.

*

Einen guten Schnürgel hatte das anderthalbjährige Mädchen, das aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses in Widan aus dem Trottoir hinunterfiel, direkt einem Passanten vor die Füße, der das Kind aufsob und die Mutter zurückbrachte. Wunderbarweise sollen die Verlebungen nicht gefährlich sein.

FREIBURG

Aboementspreis:

12 Monate 6 Monate 3 Monate
abgest.: Fr. 12.— Fr. 6.— Fr.
abstand: 26.— 12.50

Abdruckstelle III 22. Bei der Post bei
Postdirektion für das Kanton
bei Reichsfestsaal aufgehängt, und dort ist der Ab-
druck abnehmbar, hohen Deutschtum, L
staaten, Holland, Dänemark, Schweden und N

Redaktion: Petrollesstraße 38.

Der Kampf um den
scheint in ein altes Stadium ei-
Zen Kriegskunst Lloyd Georges
zurückgetreten: Ja Krieg — a
Krieg, wir wollen den Frieden.

Die Delegierten der englischen
nahmen bestimmt mit dem ger-
von 1,296,000 Stimmen folgen-
an: „Die Einladung zur interna-
tionen in Stockholm wird unter-
angenommen, daß sie rein kou-
rator hat, und daß sie die Delega-
verpflichtet.“

Es ist klar, daß ein solcher En-
arbeiterkampf nicht gesetzt wird
und Willen ihres Führers, des s-
derjen. Damit hat dieser selbst-
vollzogen, denn bis vor k
der gereine Diener seines Her-
miers Lloyd George. Nun hat
hauptsächlich durch den Einsturz
Zwei bewogen, in der Stadt
eine Stellung eingenommen, d
Begegnung zu dem der Regierung
Woche nach hatte Lloyd George
gesucht gegenüber verschiedenen
verbuchen, aber jetzt mußte der S
wen sich das Kabinett nicht
ben wollte. Der Premier si-
seine Missbilligung aus, di
Emission ein, und sie wird so-
nen. Der Verlust, den die Re-
dienstlichkeit erfährt ist nicht zu
henderou war ein wertvolles B
Riegung und Volk und s
den wird eine Lücke lassen. Se
num die offizielle Erklärung, d
englische, als die französische,
und italienische Regierung die
die Teilnahme an der Stockhol-
verweigern. Diese Erklärung if
Abteilung einer sozialisti-
haupt, jeder Friedensaffa
und darum ist sie zu bedauern
Manifest des Kriegswillens der
ungen, es wird sich zeigen, ob
Willen ihrer Völker ausdrück-
sieterten einige Meldungen durch
neugierigen Schlüß zuführen.
Privattelegramm dem Werner
in Italien anlässlich des Besu
delegierten des russischen Ge-
gebungen des Proletariats für
von überwältigender Größe statt
leicht dürfte auch die Sperrung
der Grenze in diesen Zusam-
stellt werden, zumal ganz besti-
wird, Poincaré gebente zu dem
In Russland bereitet sich nach
„Organ des Arbeiters“

10 Feuerstof

Zwischen Himmel u
Roman von Otto Lu

3.

Wer hene in das Haus hine
mit den grünen Fensterläden, et
vor Millag, der merkte wohl, d
ten seiner Vorwahner nicht in
alltagliche Geleise gingen. W
schen an der Art, wie die Le
und wie sie sich lebten, wie sie die
und schlossen, wie sie die
und wieder wegstellten, mit den
nichts taten, als sie sichnen zu
stellen und offenbar auch weit
wollen. Wer sich befreit, in
müsste er am öfteren die
Tage jog, und noch ehe er sic
Zeit es sei, und sie wieder he
da er nicht wußte, warum es
an das Ohr hielt, und ohne ge
ob sie noch ging oder nicht, d
hie und sie aufzog, vielleicht
mal in Zeit von einer Stand
er sich noch bestimmen kann
er schon gar nicht wußte, ob

Liegenschaftssteigerung

Montag, den 20. August 1917, werden die Kinder des Joh. Fontana sel. ihr in Uebertor, gefragtes
Geheimveien an eine öffentliche Verkaufssteigerung
bringen. Das Geheimveien umfaßt: 13 Aukarten
175 Ruten teils gutes Matt- und Äderland, nebst
etwas Walbung, ½ Wohnhaus, Scheuer, Keller und
Stall. Das Land kann auch stückweise versteigert
werden. Die Bedingungen werden vor der Stei-
gerung bekannt gegeben.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis 4 Uhr des Tages.

Die Steigerung findet statt in der Wirtschaft
Tentlingen, von 2 bis